

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

80 (7.4.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 80.

Ersteinst 18 1/2 Pf.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.35 ohne Bestellgeld.

Montag den 7. April

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 6. April. Zum Besuche des Großherzogspaares trafen heute Mittag 12.29 Uhr Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen, sowie der Großherzog von Hessen hier ein. Der Großherzog und die Großherzogin nebst Prinz Max hatten sich zum Empfange der hohen Gäste nach dem Bahnhofe begeben. Nach herzlichem Begrüßung fuhren die Herrschaften, im 1. Wagen die Großherzogin und Prinzessin Heinrich, im 2. Wagen der Großherzog, Prinz Heinrich, der Großherzog von Hessen, nach dem Residenzschlosse. Gegen 16 Uhr reisten die hohen Herrschaften wieder von hier ab. Zur Verabschiedung hatte sich auf dem Bahnhofe eingefunden: Großherzog und Großherzogin, Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin, Prinz Max, sowie der Preussische Gesandte von Eisenbecher.

* Karlsruhe, 6. April. Staatssekretär Graf Posadowsky traf heute Mittag hier ein und weilte Nachmittags beim Staatsminister v. Brauer. Abends wird der Staatssekretär vom Großherzog empfangen werden.

* Karlsruhe, 6. April. Zu Ehren des Staatssekretärs Grafen v. Posadowsky findet heute Abend bei den Großherzoglichen Herrschaften im Residenzschlosse Tafel statt, an der u. A. die Minister teilnehmen.

** Karlsruhe, 6. April. Der Landtag nimmt morgen, nach Ablauf der 14tägigen Osterferien, seine Arbeiten wieder auf. Da bisher in 57 Plenarsitzungen nur die Budgets des Staatsministeriums, des Ministeriums des Großh. Hauses und der Auswärtigen Angelegenheiten und des Justiz- und Kultusministeriums ganz, und die des Ministeriums des Unterrichts und des Ministeriums des Innern zum größten Theil verabschiedet werden. Daneben wurden noch einige kleinere Vorlagen, wie die Gesetzentwürfe, betr. die Fortsetzung der Bahn von Miltenberg nach Wertheim, die Ergänzung des Verzeichnisses der Landstraßen, die Umwandlung

der Kolonie Königfeld in eine politische Gemeinde und die Vereinigung der Gemeinde Handschuhshaus mit Heidelberg, die Interpellationen über die Stellung der Regierung zum Zolltarif und zur Arbeitslosigkeit, sowie eine Anzahl Petitionen, erledigt. Es ist somit noch ein gewaltiges Arbeitspensum zu bewältigen. Zunächst sollen der Staatsvertrag, betr. die Main-Neckarbahn, und der Gesetzentwurf, betr. die Bahn Mosbach-Mudau, dann die Budgets des Unterrichtsministeriums (Mittel- und Volksschulen), des Ministeriums des Innern (Landwirtschaft) und des Finanzministeriums, sowie der Verkehrsanstalten zur Berathung kommen. Es ist wohl möglich, aber nach dem seitherigen Verlauf der Verhandlungen nicht gerade wahrscheinlich, daß das Finanzgesetz noch vor dem Regierungsjubiläum des Großherzogs zur Verabschiedung gelangt. Alsdann wird sich der Landtag noch mit einer Reihe wichtiger, zum Theil auch politisch höchst bedeutungsvoller Vorlagen und Initiativanträge zu befassen haben, nämlich: mit den Gesetzentwürfen, betr. Erhöhung des Wohnungsgeldes der Beamten, Aufbesserung der Volksschullehrer, Verhütung der Güterzerstückelung, Errichtung einer Landwirtschaftskammer, Nachlaß der Flußbaubeträge, Ausführung der Unfall- und Krankenversicherung, Ueberleitung des ehelichen Güterrechts, Unfallfürsorge für Beamte, Anhebung des sog. Organistenparagrafen, Gemeindebesteuerung und Gemeindevahlrecht, Fahrnißversicherung, Abänderung des Gebäudebrandversicherungsgesetzes, Bezirke der Grundbuchämter, ferner mit den Anträgen, betr. die Verfassungsrevision (Wahlrecht, Wahlkreiseinteilung), das Schulwesen, die Aenderung des Elementarunterrichtsgesetzes und die Zulassung von Männerorden. Die Erledigung aller dieser Vorlagen, die größtentheils noch nicht einmal in den Kommissionen durchberathen sind, ist kaum vor Mitte Juni zu erwarten.

— Jubiläumsmünzen. Die zur Erinnerung an das 50jährige Regierungsjubiläum Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs auf der hiesigen Münzstätte geprägten silbernen Denkmünzen zu 5 Mk. und 2 Mk. werden

vom 21. April l. Js. ab gegen Wertherstag an das Publikum abgegeben werden. Mehr als ein Fünf- und ein Zweimarkstück sollen in der Regel an eine Person nicht verabsolgt werden. Die Herausgabe erfolgt in Karlsruhe durch die Generalstaatskasse, das Hauptsteueramt, das Domänenamt und die Steuereinnahmestellen, in den anderen Städten des Großherzogthums durch die Finanzämter, Hauptsteuerämter, Domänenämter, Salinenämter, in Mannheim außerdem durch das Hauptzollamt. In Orten größeren Umfangs, wo sich eine der genannten Bezirksfinanzstellen nicht befindet, werden die Steuereinnahmestellen mit einem angemessenen Vorrath jener Münzen zur Abgabe an die Bevölkerung versehen werden. Wegen Ausbändigung der Münzen an sämtliche Beamte des Landes wurde den Kassen besondere Weisung erteilt, auch wird der Militärverwaltung ein entsprechender Beitrag zur Verfügung gestellt werden. Ebenso ist den Wünschen der anderen Bundesstaaten auf Ueberlassung gedachter Münzen entsprochen worden, soweit dies mit Rücksicht auf den eigenen Landesbedarf und die Höhe der Gesamtprägung thunlich erschien.

L. Durlach, 7. April. Die Freiwillige Sanitätskolonne von hier legte bei der am letzten Samstag in der Turnhalle stattgehabten Schlußübung Zeugniß davon ab, unter welcher umsichtigen Führung sie steht und welche vortreffliche Leitung den der guten Sache sich widmenden Mitgliedern zu Theil wird. Nachdem die Mannschaften angetreten waren, begrüßte der Kolonnenführer die zahlreich aus Karlsruhe, Grödingen, Etlingen und Durlach erschienenen Anwesenden und dankte für ihr Erscheinen, das von dem regen Interesse spricht, welches den Bestrebungen der Sanitätskolonnen entgegengebracht wird. Die Uebung begann mit Tragübungen, wobei der Transport von Kranken über Hindernisse, Gräben etc. und das Anlegen von Verbänden bei Verwundungen veranschaulicht wurde; hieran anschließend fand kurzes Abfragen über die ersten Hilfeleistungen bei Unglücksfällen durch den Herrn Kolonnenarzt Medizinalrath Dr. Seyer statt. Nach der Uebung versammelte

Feuilleton.

1) Nachdruck verboten.

Herzensgust.

Novelle von Helene von Ziegler.

„Siehst Du wohl, da sind sie! Wie die Helme blitzen und die Pferde traben! Sie kommen Alle in's Schloß und voran der große, alte Offizier mit dem grauen Schnurrbart — hui, der sieht mal böse aus!“

Oberst Henning von Senden, der an der Spitze seines Dragoner-Regimentsstabes ritt, blickte belustigt auf, als in dieser Weise eine frische Kinderstimme dort von der Weinlaube herüberdönte, aber er sah nur flüchtig ein Paar wunderschöne, blaue Augen und braune Flechten, dann schlugen die Zweige zusammen und lachend wandte er sich zu dem neben ihm reitenden Oberstabsarzt.

„Da sehen Sie, Doktor, eitel darf ich nicht mehr sein! Aber ich bin neugierig, den kleinen Schelm zu sehen, der mich für alt und böse erklärte. Mein Freund, Baron Buchenau, zu dem wir in's Quartier kommen, hat Familie; jedenfalls war einer seiner Sprößlinge in der Laube.“

„Ich sah aber, wenn mich nicht Alles täuscht, für einige Sekunden ein ganz wunderhübsches

Frauegesicht,“ kopschüttelte Doktor Potter, „vielleicht war es die gnädige Frau selbst?“

„Möglich. Aber sehen Sie, nun reiten wir gerade auf die Freitreppe zu und Baron Buchenau steht schon da, um uns zu empfangen. Oh, bin nicht böse, endlich aus dem Sattel zu kommen. Es war ein heißer Tag heute.“

Der Regimentskommandeur war ein hoher, stattlicher und trotz seiner fünfundvierzig Jahre noch immer schöner Mann; sein blondes Haar, sowie sein großer Schnurrbart waren nur vom Staube so hellgrau gefärbt, daß sie wie ergraut ausfahen. Dabei war seine Haltung stramm und elastisch, das Auge geistvoll und die ganze Erscheinung konnte mit vielen jungen Offizieren noch in die Schranken treten, wenn es einen Wettkampf äußerer Vorzüge galt.

Dabei stand Oberst von Senden in hoher Gunst bei seinen Vorgesetzten, denn, mit Leib und Seele Soldat, hatte er sich nur dem Dienste gewidmet und war sehr rasch avancirt.

„Willkommen, lieber Senden, willkommen, meine Herren,“ rief jetzt der Baron von Buchenau herzlich, den Ankommenden entgegeneilend, „wie charmant, daß mein Schloß in's Manöverterrain mit hineingezogen wurde! Auf freundschaftliches Zusammenleben, wir freuen uns Alle auf die lieben Gäste.“

„Mein alter, guter Buchenau,“ rief der

Oberst und sprang sofort aus dem Sattel, „wie lange haben wir uns nicht gesehen, wohl bald fünf Jahre?“

„Gewiß, Senden, Du standest gerade dicht vor dem „etatmäßigen Major“, als ich mit meiner Frau Dich auf der Durchreise in B. . . . besuchte.“

Jetzt trat auch die Baronin ihren Gästen entgegen, sie mit warmen Worten begrüßend, und gerade als der Hausherr die Offiziere in ihre Zimmer führen wollte, flogen eilige Schritte heran.

„Guten Tag, Onkel Oberst!“ rief jene helle Kinderstimme, die Senden schon vorhin beim Einreiten vernommen, „ich muß Dir eine Hand geben, denn die Mieke meinte —“

„Das ist unser Fritz“, erklärte Baron Buchenau, den kleinen siebenjährigen Wildfang in den Armen auffargend, „der sich schon gar sehr auf die Manövertage gefreut hat.“

„Nun siehst Du, Freundchen, da bin ich zu Fuß,“ scherzte Senden, „findest Du wirklich, daß ich so alt und böse bin, wie Du vorhin meinte?“

„Ach, Onkel, da hast Du gehorcht,“ sagte Fritz, ganz erstarrt, daß ein großer Mann das auch thue, wie er selbst manchmal, „das muß ich der Mieke sagen, denn sie war in der Laube

man sich in der Restauration Graf zu gemüthlichem Beisammensein, wobei als erster Redner Herr Medizinalrath Dr. Geyer den Mitgliedern für ihre Aufwendung von Mühe und Zeit danke und der Ergebnisse der Kolonne im verflochtenen Jahre gedachte. Hierauf ergriff Herr Hofapotheker Ströbe aus Karlsruhe, welcher als Vertreter des Vorstandes des Vereins vom rothen Kreuz erschienen war, das Wort und führte im Allgemeinen aus, wie nothwendig das Bestehen einer Sanitätskolonne ist, und daß dieselbe nicht nur aus Krankenträgern bestehen darf, sondern auch Krankenpfleger in ihrer Mitte haben sollte. Ein zum Schluß auf S. K. Hoheit den Großherzog ausgebrachtes Hoch fand begeisterten Widerhall. Darnach erwähnte Herr Bürgermeister Dr. Reichardt der Thätigkeiten des Männerhilfsvereins, der ja mit der Sanitätskolonne Hand in Hand geht, und dankte dem Herrn Medizinalrath Dr. Geyer für seine aufopfernden Bemühungen, die er der Kolonne widmet. Zum Schluß dankte der Kolonnenführer, Herr Könnle, den Herren Hofapotheker Ströbe, Bürgermeister Dr. Reichardt, dem Verwaltungsrath der hiesigen Feuerwehr und allen Anwesenden von hier und auswärts für ihr so zahlreiches Erscheinen. Die Sanitätskolonne zeigte an diesem Abend sehr gute Leistungen und wünschen wir ihr ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen.

† Pforzheim, 6. April. Vorgestern Abend fand man die Leiche einer alten Frau an der Bahn-Untertführung bei der Sonne in Birkenfeld. Die Frau soll aus Fuchsloch bei Dietlingen sein. Die Todesursache ist noch nicht bekannt.

† Heidelberg, 6. April. Der Erdarbeiter, welcher beim Ausschachten der Erdmassen für die Fundamente eines Neubaus im Klingenteich von abrutischen Erdmassen verschüttet wurde, ist vorgestern Mittag tot zu Tage gefördert worden.

** Konstanz, 6. April. In drei Dampfbooten langten gestern früh von Bregenz her über 1000 Italiener hier an, welche in Extrazügen nach Mannheim weiterbefördert wurden. Am Donnerstag, wo 500 Mann und am Mittwoch, wo 800 Mann ankamen, ja sogar am Ostermontag mußten Extrazüge zur Bewältigung des mächtigen Einwandererstroms abgelassen werden. Der Durchzug von Italienern hat heuer die Zahl von 20 000 bereits überschritten.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. April. Der Kaiser verlieh gestern dem Flügeladjutanten Kapitän zur See von Ulfdom den Orden pour le mérite für seine Betheiligung an der Belagerung von Tientsin und am Zuge des Admirals Seymour nach Peking.

— Der Kaiser hat zum Gedächtniß des

auch dabei und hielt mir den Mund zu, als Du mit den anderen Herren näher kamst.

„Wer ist denn Niece?“

„Nun uns're Aelteste,“ meinte ganz beleidigt der Kleine, „sie wollte sich nur vor Tische nicht zeigen und erst die Schürze abmachen; auch sagte sie, daß sie nicht nöthig habe, die Hand zum Gutentagsagen zu geben.“

Berwundert blickte er sich um, als ein schallendes Gelächter seinen Worten folgte; auch die Eltern lachten und so trübte sich denn Fritzchens Gesicht ganz weinerlich, bis der Vater einlenkte: „So, nun lauf, Kleiner, und zeige dem Onkel seine Zimmer, auch den anderen Herren. Johann wird helfen. Auf Wiedersehen, meine Herrschaften, um zwei Uhr bei Tisch.“

„Siehst Du,“ rief Fritz wieder ganz heiter, als er an Sendens Hand das für diesen bestimmte Wohnzimmer betrat, „hier hast Du ein schönes Bouquet, Onkel Oberst; die Niece hat es vorhin gepflückt, denn sie meinte, alte Herren liebten mitunter auch die Rosen.“

Es war ein eigenes Gefühl fast der Nührung, womit Herr von Senden sich über den köstlichen Rosenstrauß neigte, den Mädchenhände für ihn, den einsamen Junggesellen, gewunden. Nur wollte es ihm gar nicht recht in den Sinn, daß er hier im Schlosse seines Jugendfreundes nur als alter Herr zu gelten schien.

am 20. Juni 1900 in Peking ermordeten deutschen Gesandten Frh. v. Ketteler für die deutsche Kirche in Shanghai ein prächtiges Fenster hinter dem Altar gestiftet. Es ist in der Zeichnung im gemischten Stil von Gotik und Romantik gehalten und stellt Christus im Gethsemane dar.

— Aus Württemberg. Nachdem der Ausschuß des katholischen Lehrervereins die Ravensburger Thesen in Betreff der Fachaufsicht nicht zurückgenommen hat — er forderte im Interesse der Schule und des Lehrerstandes „Fachaufsicht“, also Beseitigung der bisherigen geistlichen Schulaufsicht — erläßt nun das Aktionskomitee des Centrums in Württemberg an die „Kirchlich treu gestimmten“ Lehrer einen Aufruf zur Gründung eines neuen katholischen Lehrervereins. Dies soll in einer nächstens stattfindenden Versammlung vollzogen werden. Dann gibt's also künftig im Schwabenland zwei katholische Lehrervereine: einen kirchlich approbirt und einen kirchlich — verfolgt. Ganz nach bekanntem Recept: „Wer sich nicht fügt, fliegt!“ In Bayern zählt der Allg. Bayr. Lehrerverein 13 000 Mitglieder, der von geistlicher Seite in's Leben gerufene „Katholische Lehrerverein“ 1100 — darunter 200 Lehrer und — 900 Geistliche. Ein etwas sehr eigenthümlicher — Lehrerverein! „Kirchlich treu gestimmte“ Lehrer sind also im Schwabenlande künftig nur Diejenigen, welche die geistliche Oberaufsicht über die Schulen als göttliche Ordnung ansehen und sich darunter beugen!

Frankreich.

* Paris, 6. April. Präsident Loubet, welcher das Osterfest mit seiner Familie in Montlimar verlebte, ist heute früh 9 Uhr hier wieder eingetroffen. Als er den Bahnhof verließ, um sich nach dem Elysée zu begeben, trat ein Mann an den Wagen und sagte: „Ich verlange Gerechtigkeit.“ Der Mann, welcher einen geladenen Revolver trug, wurde sofort verhaftet. Es ist ein Buchhalter Namens Sourné, welcher an Verfolgungswahn leidet. Mit dem Revolver wollte er, wie er erklärte, sich selbst erschießen.

Türkei.

* Konstantinopel, 6. April. Im Yıldiz-Kiosk fand gestern Abend zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Oldenburg ein Diner statt, an dem auch der deutsche Botschafter Frh. v. Marschall mit den Mitgliedern der Botschaft theilnahm.

Verschiedenes.

Berlin, 4. April. Nach der amtlichen Statistik wurden im Jahre 1901 in Berlin 20756 Hochzeiten gefeiert. Es befanden sich darunter nicht weniger als 120 Ehen von Blutsverwandten (meist Geschwisterkinder). Die ältesten Bräute waren zwei Matronen im Alter

„Die gute Schwester,“ sagte er dann aber lächelnd zu Fritz gewandt, „wilst Du ihr vorläufig meinen Dank bestellen und einen Gruß von dem alten Herrn Oberst?“

Dabei nahm er eine Schachtel Confect aus der Reisetasche, die sein Bursche soeben hereinbrachte, und drückte sie seinem kleinen Führer in die Hand.

„O, wie schön,“ jubelte dieser, „Onkel Oberst, ich habe Dich schon sehr lieb und — Du bist auch nicht so alt. Aber — soll die Niece auch von der Schokolade bekommen?“

Senden lächelte. „Nein,“ meinte er, „sie ist für Dich allein.“

„Das muß ich gleich Mama erzählen, adieu, Onkel Oberst! Nach Tisch mußt Du meine Kaninchen ansehen.“

„War das „Niece,“ dachte der stattliche Regimentskommandeur, nachdenklich die Rosen betrachtend, „deren blaue Augen zwischen den Weinreben hervorblühten? Alte Herren lieben mitunter auch Rosen. O, Kind, wenn Du wüßtest, daß mir im Leben nie eine geblüht, daß ich im ersten Ringen um's Dasein, um Stellung und Ehre, niemals Zeit gehabt, zu überlegen, wie die und einsam einst mein Leben sein würde, wenn man sich nicht verheirathen konnte.“

von 71 bezw. 72 Jahren. Ihre Erwählten waren 62 bezw. 73 Jahre alt; andererseits begegneten wir zwei ca. 80 jährigen Greisen, deren Herzen Damen von ca. 40 Jahren bestrickt haben. Den Vogel abgeschossen hat ein Jüngling von 31 Jahren, der eine würdige Greisin von 68 Jahren heimführte. Wieder heirathende Wittwen gab es 1074, Wittwer sogar 1691, ferner geschiedene Frauen 593, Männer 670. Das Wittthum dauerte bei 493 Männern weniger als ein Jahr, dagegen kamen „nur“ 58 Frauen vor Ablauf des Trauerjahrs schon wieder unter die Haube. Die „schreckliche Zeit“ hielten 7 Wittwen über 25—30 Jahre, drei sogar 34—37 Jahre aus, indeß kam es auch vor, daß eine junge heirathslustige Wittwe von 71 Jahren sich schon nach Jahresfrist wieder vermählte. Die Wittwer hielten es längstens 5 bis 10 Jahre aus, nur etwa 50 überlegten sich den „Schritt“ Jahrzehnte lang, ein 65 jähriger sogar 31 Jahre lang. Die älteren Herren, reifere 60er und 70er, sackten nicht so lange, ein 68 jähriger schloß schon nach einem Quartal auf's Neue den Bund für's Leben. Von den 15 geschieden gewesenen Paaren beschlossen 5 ihre Wiedervereinigung schon nach kaum einem Jahre, eine „Geschiedene“ schloß aber erst nach 16 Jahren mit ihrem Gatten z. D. Frieden. — Einer solchen Verlobungswuth, wie sie in diesem Jahr die Berliner Bevölkerung zum Osterfest ergriffen hat, können sich, nach der „Tägl. Rundschau“, die bekanntesten ältesten Leute nicht erinnern. Zu keiner Jahreszeit ist zwar der Bedarf an Verlobungsringen so groß, wie zu Ostern, allein in diesem Jahre ging er in's Riesenhafte. Eine Goldwaarenfabrik im Nordosten Berlins hat allein 9000 Paar bestellte Ringe geliefert. In anderen Fabriken u. s. w. war der Bedarf an Verlobungsringen ebenfalls so groß, daß in sämtlichen Werkstätten seit drei Wochen mit Ueberstunden gearbeitet wurde. Auf den Berliner Standesämtern waren bis zum Samstag 4000 Aufgebote angemeldet.

— Bei den jetzigen Frühjahrskontrollversammlungen wird an die Reservisten die Frage gerichtet, wer bereit sei, als Ersatz in die ostasiatische Besatzungsbrigade einzutreten. Die Verpflichtung betrage zwei Jahre bei Aussicht auf freie Anstellung. Vornehmlich werden ledige Leute gewünscht, die ein Bauhandwerk erlernt haben.

— Der Naturmensch „gustaf nagel“ aus Arendsee ist dieser Tage in Stendal eingetroffen, wo er sich in Begleitung eines Polizeiergeanten nach der Staatsanwaltschaft begab, um Schritte gegen seine Entmündigung einzuleiten. Welchen Erfolg er hierbei gehabt hat, ist nicht bekannt. Ein längerer Aufenthalt in der Stadt wurde dem Naturapostel, der barhäuptig und barfuß in seiner lustigen Kleidung einhertritt, nicht gestattet. Nagel wandte sich dann der Straße

Triumphirend stürzte indeß Fritzchen zu seiner Schwester in's Zimmer, um ihr die Schokolade zu zeigen und seine Bekanntschaft mit dem guten Onkel Oberst, der eigentlich gar nicht böse zu sein schien, zu erzählen.

Fräulein von Buchenau stand in der That am Spiegel und kämte ihr kastanienbraunes Haar; es war ein allerliebster Gesichtchen, welches dabei lustig in den Spiegel blickte, ab und zu ertönte ein silberhelles Lachen oder die halberschroffene Bemerkung: „Aber Fritz, wie konntest Du das sagen?“

„Nun, er freute sich doch so sehr über die Rosen,“ entschuldigte sich der Knabe, „paß mal auf, er wird Dir gewiß auch noch was dafür schenken. Komm nur mit in den Stall, ich muß noch vor Tisch alle Pferde ansehen.“

„Nein, Fritz, ich soll der Mama helfen die Fruchtschalen zu füllen; geh nur allein — und grüß das Pferd von Onkel Oberst,“ lachte Marie schelmisch, als der Bruder die Thür laut aufklappte; dann steckte sie eilig eine blaue Schleife in's Haar und nickte dem Spiegelbilde freundlich zu, ehe auch sie hinausgeschlüpfte: es sah ganz allerliebste aus! —

(Fortsetzung folgt.)

nach Debisfelde zu, von wo er nach Magdeburg zu pilgern gedenkt, um sich dem Regierungspräsidenten vorzustellen.

Aus dem Kanton Wallis werden gewaltige Lawinstürze gemeldet, die großen Schaden anrichteten. Die Simplonstrasse ist bei der Gaurerbrücke auf eine Strecke von 73 Metern Länge weggerissen. Wegen riesigen Schneefalls ist die Simplonstrasse auch auf der Südseite zwischen Iselle und der Schweizergrenze gestört. Die Strasse zwischen Davos und Alvenen ist durch Lawinstürze unterbrochen, ebenso die Albularoute (Graubünden) zwischen Berguen und Breda. Die Post Chur-Pontresina mußte nach Berguen zurückkehren. Die Strasse zwischen Fiesch und Oberwald (Wallis) ist wegen Lawinen unterbrochen.

Vom neuen Brockhaus liegen nun schon sechs Bände vor. Es ist eine monumentale Leistung des Ver-

legers und Druckers, in weniger als Jahresfrist eine solche Anzahl stattlicher Bände erscheinen zu lassen! Ein langwieriger Weg ist zu durchlaufen, bis Tausende von Artikeln sich in das Ganze fügen, revidiert und redigiert sind und endlich sauber gedruckt mit den dazugehörigen sorgsam ausgewählten trefflichen Holzschnitten, Chromotafeln, Karten und Plänen u. s. w. in einem neuzeitlichen Einband beim Sortimentsbuchhändler einer jeden Stadt bereit liegen. Dazu gehören die großartigen Einrichtungen der altberühmten Firma F. A. Brockhaus, dazu ist aber auch die unübertroffene Organisation des deutschen Buchhandels nötig, die es erlaubt, das Werk ohne jeden Preisaufschlag in die fernste Stadt des Deutschen Reiches, Oesterreichs und der Schweiz zu liefern.

Was am Horizonte des denkenden Menschen neu auftaucht, registriert der Brockhaus. Nichts scheint der umsichtigen Redaktion zu entgehen in der Naturwissenschaft und Technik, im Bereiche der Politik und der sozialen Wissenschaften oder des Rechtslebens. Der VI. Band ist wieder ein schlagender Beweis dafür. Ueber die modernen Bestrebungen, der Wohnungsnot in den Großstädten zu steuern, orientiert eine populäre Darstellung im Artikel Erbbaurecht, über Feuerversicherung eine noch nirgends veröffentlichte Statistik aus 1900, über

die Einnahmen, Ausgaben und Schulden der wichtigsten Staaten der Erde der Artikel Finanzen mit vergleichendem Zahlen aus vier Jahrzehnten. Unter den meisterhaften Chromos, die auch dieser Band enthält, findet sich eine neue Tafel mit den Flaggen aller wichtigen Meereisen. Jeden Deutschen muß es mit Stolz erfüllen, in dieser nach dem Raumgehalt der Schiffe geordneten Uebersicht 2 deutsche Dampfschiff-Gesellschaften, die Hapag und den Lloyd, an der Spitze zu sehen.

Wie sehr der Brockhaus dem wirthschaftlichen Leben besondere Aufmerksamkeit schenkt, mag man weiter aus den Artikeln Feuerlöschwesen, Fleischhandel, Fortbildungsschulen u. s. w. ersehen. Der Band schließt mit dem Artikel Frankreich, welcher in weitherhafter Weise die Geschichte bis in die neueste Zeit enthält.

Es heißt Wasser in's Meer tragen, wenn man die Erwerbung des Brockhaus Jedermann empfiehlt. Aber wer ihn besitzt, kann nicht anders, als dem guten Freund und Nachbar zu wünschen, daß er dieselbe täglich wachsende Freude erlebe an dem Besitz dieses Musterwerkes, das, als ein Spiegelbild unserer Zeit und ihrer Bedürfnisse, seinen Werth behalten wird noch nach Generationen.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Verbesserung des Kreiswegs Nr. 29 Durlach-Stupferich betreffend.

Nr. 9068. Die mit diesseitiger Verfügung vom 3. Januar d. J. Nr. 167 auf die Dauer von drei Monaten angeordnete und mit Verfügung vom 20. v. M. Nr. 7705 auf zwei Monate verlängerte Sperre der Stupfericher Straße (Kreisweg 29) für schweres Fuhrwerk wird mit Wirkung vom 9. d. M. an wieder aufgehoben.

Durlach den 4. April 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses.

Wegen der am 18. d. Mts. stattfindenden Kreisversammlung wird die auf den gleichen Tag angeordnete Bürgerausschusssitzung auf Montag den 22. April l. J., Nachmittags 3 Uhr, verlegt.

Tagesordnung:

Berathung und Beschlussfassung über den Voranschlag der Stadtkasse, Wasserwerkstasse, Gaswerkstasse und Gewerbeschulstasse für das Jahr 1902.

Durlach den 7. April 1902.

Der Gemeinderath:

Reichardt.

Franz.

Zeichenunterricht für Volksschüler.

Mittwoch den 9. April Beginn des neuen Schuljahres.

Aufgenommen werden Knaben vom 4. Schuljahre ab; dieselben haben sich an obigem Datum Nachmittags 1 Uhr im Zeichenlokal der höheren Töchterschule anzumelden, woselbst jede andere gewünschte Auskunft erteilt wird.

Augustenberg bei Grözingen.

Ein wenig gebrauchter Frischwagen von großer Tragkraft, in Karlsruhe angefertigt, namentlich für Güterbestattereien geeignet, ist abzugeben.

Großh. Landwirtschaftsschule.

Marktpreise.

½ Kilogr. Schweineschmalz 90 Pf., Butter Nr. 1.20, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln Nr. 0.70, 50 Kilogr. Heu Nr. 4.25, 50 Kilogr. Roggenstroh Nr. 3.25, 50 Kilogr. Dinstroh Nr. 3.—, 4 St. Buchenholz (vor das Haus gebracht) Nr. 52, 4 St. Eichenholz Nr. 44, 4 St. Forstenholz Nr. 44.

Durlach, 5. April 1902.

Das Bürgermeiisteramt.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag den 8. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhaus zu Durlach gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 goldene Damenuhr mit goldener Kette, 1 Regulateur und 1 Brockhaus-Konversationslexikon mit 16 Bänden, Jahrgang 1896.

Durlach, 7. April 1902.

Laier,
Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller, Speicher und Mansarde, nebst Gas- und Wasserleitung ist auf 1. Juli zu vermieten
Sophienstraße 7, 2. St.

Eine schöne Wohnung im 2. St., bestehend aus 6 Zimmern nebst allem Zugehör, ist auf 1. Juli zu vermieten
Leopoldstraße 9.

Eine Wohnung im 2. Stock von 2 Zimmern, Küche und allem Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Amalienstraße 35.

Eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten
Weißerstraße 14.

Eine bessere Wohnung mit Mansarde von 3 Zimmern und eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zugehör sofort oder später zu vermieten. Näheres
Friedrichstr. 7 im Laden.

Eine Wohnung mit Zugehör ist zu vermieten
Jägerstraße 12.

2 schöne Zimmer

nebst Mansarde sind an eine alleinstehende Dame auf 1. Juli zu vermieten
Sophienstr. 7, 2. St.

Zwei Wohnungen von je drei Zimmern mit allem Zubehör sofort oder auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei
Johannes Wied,
Auerstraße 11, im Laden.

Zu vermieten

auf 1. Juli oder früher eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Mansarde und allem Zubehör im 2. Stock. Zu erfragen
Hauptstraße 67 im Laden.

Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern und Zugehör auf 1. Juli zu vermieten
Seboldstraße 33.

Wohnung von 2 Zimmern und Zugehör auf 1. Juli und eine solche von 1 Zimmer und Küche, sowie ein geräumiges Mansardenzimmer sofort zu vermieten.
Näheres Hauptstraße 8.

Zu vermieten eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Mansarde, Küche, Keller und allem Zubehör, neuzeitlich eingerichtet, auf 1. Juli. Näheres
Amalienstraße 17 im Laden.

Sophienstraße 5 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 1. Juli zu vermieten. Näheres
Sophienstraße 7, 2. St.

In der ehemaligen Schuhfabrik Pfingstraße 44 sind schöne Wohnungen von 4, 3 und 2 Zimmern mit Küche und Zugehör, ebenso 2 helle, geräumige Werkstätten sofort oder später zu vermieten. Näheres bei Ludwig Silber.

Wohnung im 3. Stock mit 1 gewöhnlichen, 1 Mansardenzimmer, Küche, Keller und Zugehör auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näheres
Weingarterstraße 13 im 2. Stock.

Ein junger Mann für landwirthschaftliche Arbeiten gesucht
Spitalstraße 7.

Junge Frau sucht Monatsplatz. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Neues Fahrrad preiswerth zu verkaufen
Pfingstraße 27, 2. St.

Rebpfähle empfiehlt billigt
E. A. Schmidt.

DROCKHAUS' D LEXIKON
NEUE REVIDIERTE
JUBILÄUMS-AUSGABE
SECHSTER BAND
ERSCHIEN
SOEBEN, M 12.

Schwarten und Pfosten zu Einfassungen empfiehlt billigt
E. A. Schmidt.

Rebpfähle, runde, neue, sowie eine Parthie alte sind billigst zu haben bei
Joh. Semmler, Zimmermstr.
Dasselbst ist auch eine Parthie Holzspalte-Klöge zu haben.

Herd, ein gut erhaltener, wegen Wegzugs billig zu verkaufen
Jägerstraße 56, 2. St.

Schon
Alles probirt
und herausgefunden, daß
Carl Nill's allein
echte
**Spitzwegerich-
Brustbonbons**
die allerbesten
Hausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Katarth. Verschleimung etc., und nur echt in Packeten à 10 Pfg., 20 u. 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in
Durlach bei F. W. Stengel.

Zwei Arbeiter können Wohnung erhalten
Pfingstraße 33.

Ein solider Mann kann Wohnung erhalten
Seboldstraße 6, 3. St.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermieten
Gasthaus zum Weinberg.

Oehmd,
ca. 30 Jtr., hat zu verkaufen
Carl A. Schmidt.

Ehemalige 11er!

Wegen Anmeldung und Teilnahme an dem 50jähr. Jubiläum des Inf.-Reg. Nr. 111 im Oktober d. J. in Rastatt werden sämtl. hier wohnenden ehem. 11er zu einer Besprechung auf **Montag, 7. April, Abends 8 Uhr,** in's Nebenzimmer im gold. Löwen zu Kamerad Kratt höflichst eingeladen. **Der Beauftragte.**

Stenographen-Berein Stolze-Schrey Durlach.

In einigen Tagen beginnt ein neuer **Unterrichtskurs für vereinfachte Stenographie.** Teilnehmer können sich bei dem Kursleiter, Herrn Kaufmann Dréans, oder in der Brauerei Walz anmelden.

Der Vorstand.

Mein Schirmgeschäft

befindet sich
Mühlstraße 1.
neben Bäckermeister Demmer.
Chr. Bürklin.

Empfehlung.

Frau J. Nist, Durlach,
Hauptstraße 64, 2. St.,
empfiehlt sich im Anfertigen von **Damen- & Kinderkleidern,** sowie im Garniren von **Damenhüten.**

Geschäftsleuten

besorgt Buchhaltung, Korrespondenz etc. bewandertes Kaufmann. Off. sub A. M. an die Exp. d. Bl. erb.

Geschäfts-Verlegung u.

Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zeige ich hierdurch an, daß ich heute mein **Wach- u. Waselgeschäft** von Jägerstraße 3 nach

Baslerthorstraße 4

verlegt habe und bitte um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Anna Hoffmann Wtb.,
Baslerthorstraße 4.

Aufträge zum Bügeln außer dem Hause werden angenommen.

Unentbehrlich

für jeden Blumenfreund ist

Naumann's Blumendünger.

Mit diesem werden bei vorschriftsmäßiger Anwendung überraschende Erfolge erzielt.

Vorrätig in Original-Packeten zu 10 u. 50 S., sowie offen bei **Friedrich Wendling.**

Saatwicken, Esparsettesamen

billigst bei **Philipp Luger.**

Eier! Eier!

frisch eingetroffen, prima Qualität, per 100 Stück A. 4.80 u. 4.90, ganze und halbe Kisten entsprechend billiger.

Gustav Biemann,
Hauptstraße 65, beim bad. Hof.

Eichene Hackspähne
sind zu haben bei
Rüfer Paul Hartmann
in Aue.

Theater in Durlach. Im Saale des Gasthofs „Zur Blume“.

Montag den 7. April 1902, Abends 8 Uhr:

Abschieds-Vorstellung. Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 4 Akten.

Zum Schluß:

Dank- und Abschiedsrede von **fel. Hermine Weinstötter.**

Unterrichtskurse für Knaben und Mädchen von 6 bis 10 Jahren.

Gründliche Vorbereitung zum Eintritt in höhere Lehranstalten.
Kleine Klassen. Vorzügliche Erfolge.

Beginn neuer Kurse **Dienstag den 8. April.**

Anmeldungen erbittet baldigst

Frau Th. Schönherr, Hauptstraße 24 III.

Gasthaus zum goldenen Löwen.

Montag den 7. April:

Grosses Konzert und Vorstellung

des bestrenommierten Variété-Ensembles

Willy-Otto (2 Herren, 2 Damen).

Großartiges, gediegenes Programm, höchst elegante Kostüme.
Es ladet freundlichst ein

Friedrich Kratt.

Zum 24. April,

Regierungs-Jubiläum Sr. K. H. des Grossherzogs.
vorzügl. Qualität,
zu billig. Preisen.

Fahnen, Flaggen, Banner, Jubiläums-Wappen, Lampions, Päckeln.

Spezieller Festkatalog gratis und franco.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hofl. Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Geschäfts-Übergabe und Empfehlung.

Freunden und Gönnern, sowie meiner geehrten Kundschaft zur Nachricht, daß ich meine Bäckerei an Herrn **Konrad Bauer** verkauft habe. Für das mir geschenkte Wohlwollen bestens dankend, bitte ich, daselbe auch meinem Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Kratt.

Bezugnehmend auf obige Anzeige erlaube ich mir, dem geehrten Publikum, sowie der werthen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich die seit Jahren bestrenommierte

Bäckerei des Herrn Friedrich Kratt

käuflich erworben habe und bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Stets prompte, aufmerksame Bedienung zusichernd, zeichne

Hochachtungsvoll

Konrad Bauer.

Marco Polo Thee

(exquisit feine, schwarze chinesische Thees)

in Süddeutschland beliebteste Marke

per ½ Pfd.-Dose à 60, 70, 80, 100 und 135 Pfg.

Reizende Probedöschen à 10 Pfg.

empfiehlt

Philipp Luger und Filialen.

Fußboden-Glanzlack

in unübertroffener Qualität in allen Farben, per Pfund 50 S., in 10 Pfund-Dosen per Pfund 48 S.

Philipp Luger & Filialen.

Junge Mädchen

im Alter von 14-16 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei

F. Wolff & Sohn, Karlsruhe,
Durlacher Allee 31.

!Umsonst!

sind alle Bemühungen der Konkurrenz, die billigste Bezugsquelle für

Möbel und Betten!

ist doch nur

Kaiserstr. 81/83, Karlsruhe;
denn:

kolossaler Umsatz, nur direkter Bezug, Selbstfabrikation von Polsterwaren, wenig Spesen legen mich in die Lage, nur gute Möbel bedeutend billiger wie jede Konkurrenz zu verkaufen. — **Verfandt ohne Emballageberechnung.**

Auszug aus dem Preiscurant:

Vollständige Betten von Mk. 70.— an

Seegras-Matrasen 8.—

Haar-Matrasen 40.—

polierte Giffonniere 29.—

2 th. Kleiderschränke 25.—

1 th. 18.—

pol. Schubladen-Kommoden 24.—

Garnituren in Blüsch 130.—

Büffets 80.—

vollst. Schlafzimmereinrichtungen mit

Hohhaar-Matrasen 550.—

Spiegelschränke mit

Kristallglas 80.—

Dualische 16.—

Sophas in all. Stoffen 35.—

pol. Wochkommoden mit Marmorauflage 38.—

Nachtische 6.—

gute Birnstühle per Duzend 36 Mark

Stroh- und Holzstühle von Mk. 2.50 an

Blüschvorlagen 2 breit 10.—

Spiegel 2.—

Vorhangleisten 1.—

Hochfeine Einrichtungen stets auf Lager billigt.

Hotels und Anstalten gewähre ich bei größerem Bedarf noch Extra-Rabatt.

Jul. Weinheimer, Karlsruhe.

Ein

Feind der Wäsche

ist der zerstörende, vielfach im Uebermass angewandte

Soda-Zusatz

Eine Seife, deren Reinigungskraft bei völliger Neutralität es ermöglicht, ihn

ganz fortzulassen

muss daher jeder Hausfrau doppelt willkommen sein.

Sunlight Seife

bedarf keines Sodazusatzes und kann mit oder ohne Kochen nach jeder Waschmethode angewandt werden.

Asthma (Athemnoth),

durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle u. sichere Linderung beim Gebrauch v. **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons** (Bestandth.: 10% Alkiumsaft, 90% reinst. Zucker). In Schacht. à 1 Mk. i. d. Apotheken in **Durlach und Königsbach.**

Ratten, Mäuse tödtet schnell

„**Ackerlion**“
Ohne Giftchein erhältlich Pack. 30, 60 S. in der **Einhorn-Apothek Durlach,** in den Apotheken **Königsbach, Langenfeldbach.**

Ein guterhaltener Flügel, geeignet für Vereine oder ein größeres Lokal, ist wegen Platzmangels zu verkaufen. Anfragen befördert die Expedition dieses Blattes.

Eine Ziege mit Jungen

zu verkaufen

Jägerstraße 38.

Redaktion, Druck und Verlag von R. D. u. P. S., Durlach.